

## Das Europaschul-Profil

Insgesamt bietet die Max-Eyth-Schule derzeit 26 europäische Projekte an. Es werden Schülerinnen und Schüler gefördert durch: Schulpartnerschaften, Studienfahrten ins Ausland, Betriebspraktika im Ausland sowie durch Schüleraustauschprojekte in Europa.

Die Ziele, bezogen auf Unterricht, Arbeits- und Umgangsformen, sind in den Leitsätzen des Schulprogramms formuliert und in den Arbeitskonzepten konkretisiert worden, die gleichzeitig Kriterien der Evaluation enthalten. Das Schulprogramm mit den Leitsätzen drückt die pädagogische Grundorientierung der Max-Eyth-Schule als Europaschule aus. Es hat den Anspruch, auf der Basis der schulischen Ausgangslage klare Zielvorstellungen für Unterricht und Schulorganisation zu beschreiben. Teil des Europaschulprogramms sind neben Schüleraustausch und Auslandspraktika die Weiterentwicklung des europäischen Curriculums und die Verbesserung der Qualität von Unterricht. Die europäische Dimension des Lernens ist fester Bestandteil des schulischen Alltags und wichtiger Baustein für eine tolerante Gesellschaft europäischer Bürgerinnen und Bürger. Im Rahmen des Europaschulprogramms findet eine kontinuierliche Evaluation einzelner Schulprojekte sowie der gesamten Europaschularbeit statt. Die kontinuierliche Auswertung und Überprüfung der Entwicklung anhand von Evaluationskriterien gewährleistet eine permanente Qualitätsentwicklung.

Das europäische Profil sichert – auch im Interesse der Schüler/-innen und ihrer Lebenschancen – ein Bildungsangebot auf europäischem Niveau. Dazu tragen interkulturelle Bildung und die Verankerung der europäischen Dimension im Unterricht als Bausteine für eine tolerante Gesellschaft bei: Als hessische Europaschule fördert die Schule interkulturelle Lernprozesse, die es Heranwachsenden ermöglichen, eine eigene Identität zu finden und in der Begegnung mit anderen Kulturen Toleranz zu entwickeln.

Es werden offene Räume gestaltet, in denen Fremdes kennen gelernt und erlebt wird; offene Räume, in denen sich Sprachvielfalt, Wissen um naturwissenschaftliche Zusammenhänge sowie Berufsorientierung mit sozialem Lernen zu interkulturellen Kompetenzen entwickeln.

## Europaschul-Projekte

Beschreibung	Ziele
<b>Internationale Betriebspraktika</b> In ihrem Praktikum im Ausland sind die Schüler weitgehend auf sich alleine gestellt. Sie planen selbständig unter Betreuung durch Lehrkräfte, reisen ins Ausland, wohnen bei einer fremden Familie, finden sich in einem Betrieb zurecht, gestalten ihre Freizeit und das alles drei bis vier Wochen lang in einer Sprache, die bisher fast nur in der Schule gelernt worden war.	Die Praktika fanden überwiegend in England statt. Die Sozialassistenten arbeiteten in Kindergärten und Vorschulen, die Fremdsprachenassistentinnen waren überwiegend in Büros von Firmen, aber auch in der Kreisverwaltung von Worcestershire untergebracht, während die Informationstechniker Aufgaben in der Netzwerkadministration und im Webdesign bei spezialisierten IT-Firmen bewältigten. Schließlich sammelten Schüler auch praktische Erfahrung in einer Schreinerei, einer Baufirma und in einem Betrieb der Chemieindustrie für den in diesem Jahr einzigen Chemisch-Technischen Assistenten.
<b>25 Jahre Schulpartnerschaft = 25 Jahre deutsch-französische Freundschaft</b> Die Schülerinnen und Schüler der Klasse 10 der Berufsfachschule Gesundheit an der Max-Eyth-Schule Alsfeld trafen sich kürzlich mit ihrer Partnerklasse von der französischen Berufsschule Maison Familiale in Chantonay in der Vendée.	Gemeinsam startend man von dort, um eine Woche in der Bretagne zu verbringen. Es nahmen 16 deutsche und 20 französische Schüler, 4 Lehrkräfte und eine Dolmetscherin teil. Im Mittelpunkt dieser vom deutsch-französischen Jugendwerk unterstützten Begegnung stand nicht so sehr die Sprache, sondern das gemeinsame Arbeiten an kleinen Projekten in deutsch-französischen Gruppen, das Erleben einer gemeinsamen Studienfahrt und die Entdeckung der für alle unbekanntenen französischen Region Bretagne.
<b>Sprachassistentin für das Fach Englisch</b>	Das Austauschprogramm soll angehenden

<p>Im Rahmen eines europäischen Austauschprogramms, des Comenius-Programms, ist eine Sprachassistentin bis Sommer 2009 an der Max-Eyth-Schule.</p>	<p>Lehrern/Lehrerinnen einen Einblick in andere europäische Kulturen verschaffen.          Die junge Sprachassistentin für Englisch hospitiert zu allererst um danach selbst zu unterrichten.</p>
<p><b>Entdeckungsreise in London</b>          Die Studierenden einer Klasse der Fachschule Sozialwirtschaft Fachrichtung Heilerziehungspflege begaben sich in London auf Spurensuche nach beruflichen Vorbildern und medizinischen Wissenschaftlern.</p>	<p>Im St. Thomas Hospital informierten sie sich über Leben und Werk von Florence Nightingale, die die erste Krankenpflegeschule in London 1845 gründete. Im St.Marys Hospital konnten die Studierenden die Entwicklung des Penizillins durch Alexander Flemming in seinem Labor kennen lernen und nachvollziehen. Sie nutzten den Englandaufenthalt auch, um in das nur ca. 2 Stunden Bahnreise entfernte Worcester zu fahren, um dort die Einrichtungen und Gastfamilien zu besuchen, in denen einige der Studierenden im vergangenen Jahr ein vierwöchiges Praktikum absolviert und in dieser Zeit in Gastfamilien gelebt haben.</p>
<p><b>Kulturen begegnen einander!</b>          Die angehenden kaufmännische Assistenten/innen im Fremdsprachensekretariat der Max-Eyth-Schule erlebten im Februar 2009 mit ihren Ausbildern eine ereignisreiche Woche in der Europäischen Akademie Otzenhausen im Saarland.</p>	<p>Gemeinsam mit französischen Auszubildenden wurden Ausbildungserfahrungen ausgetauscht, kulturelle Unterschiede festgestellt und verschiedene Präsentationen entwickelt. Das Hauptthema der Studienfahrt war „Nachhaltige Entwicklung in Europa“, dabei sollten die Schülerinnen und Schüler lernen, was es heißt, den Planeten behutsam zu behandeln und zu schonen, sodass auch nachfolgende Generationen die Chance haben, in der Zukunft gut leben zu können. Dabei wurde deutlich, welche unterschiedlichen Herangehensweisen es an dieses Thema in verschiedenen europäischen Ländern gibt und es ließen sich auch die jeweiligen kulturellen Prägungen gut erkennen. Ein weiterer Schwerpunkt der Reise lag in Exkursionen nach Luxemburg und Trier. Hierbei galt es zum einen, eine selbst erstellte Umfrage zur „nachhaltigen Entwicklung“ durchzuführen und die Bewohner der Städte zu ihrem Verhalten gegenüber unserer Umwelt zu befragen.</p>

### **Erfahrungen/Nachhaltigkeit**

Als hessische Europaschule versteht sich die Schule als demokratische und lernende Institution, deren Konzeption auf dem Gedanken der Nachhaltigkeit beruht. Es wird – im Miteinander aller Schulformen – am ständigen Prozess der Schulentwicklung gearbeitet, in dem Methodenlernen und Evaluation integrale Bestandteile darstellen, um die Rolle als aktiver Partner in einer sich wandelnden Gesellschaft verantwortlich wahrzunehmen. Das Lernen in europäischer Dimension konkretisiert sich in zwei Bereichen: Internationale Kontakte und interkulturelles Lernen. Dabei legt die Max-Eyth-Schule besonderen Wert auf den Aufbau neuer und den Ausbau der bestehenden Schulpartnerschaften, thematisch orientierte Austauschprogramme, die Förderung von internationalen Betriebspraktika, Projekte mit multinationalen Arbeitsgruppen und Förderung vorhandener Mehrsprachigkeit, Förderung von Migranten und Benachteiligten.